

„Wir müssen jede Aeußerung der Religion,“ sagte Clayton, „im Geiste der Milde und Nachsicht beurtheilen. Rohe und halbgebildete Völker empfinden stets den Drang nach einer äußerlichen und körperlichen Kundgebung bei der Gottesverehrung; ich vermüthe, weil die Aufregung der Nerven ihre geistige Natur aufweckt und belebt, und sie in einen Zustand der Empfänglichkeit versetzt, gerade wie man Schlafende schütteln und ihnen in's Ohr schreien muß, damit sie Ginen verstehen. Ich weiß, daß gerade unter solchen Aufregungen wahrhaftige Bekerungen stattgefunden haben.“

„Aber“ sagte Anne, „wir könnten sie doch wohl lehren, anständig zu sein. So etwas sollte nicht gestattet werden.“

„Ich glaube,“ sagte Clayton, „die Unbulsamkeit ist eine Sünde, welche in unserer Natur wurzelt. Die Welt ist so voll von Verschiedenheiten des Geistes und des Körpers, wie der Wald von Blättern; und eben so verschieden sind die besondern Weisen der Entwicklung. Dennoch ist unser erster Gebante, alles zu verbieten, was nicht für uns paßt. Mein, laßt den Afrikaner freisprechen, tanzen, schreien und in Verückung verfallen. Es ist seiner tropischen Abstammung und seinem tropischen Blute so angemessen, wie uns das beschauliche Wesen.“

„Wer mag dies wohl sein!“ rief Nina, als eine allgemeine Bewegung unter der Menge die Ankunft eines Mannes verkündete, welcher das Interesse aller zu erregen schien. Der Fremde war ein ungewöhnlich langer, stattlicher Mann, anscheinend etwas über das mittlere Alter hinaus, aus dessen gerader Haltung, vollem Gesichte, und ungezwungenem Benehmen man hätte eher schließen können, daß er dem Militärstande angehörte als dem geistlichen. Er trug eine Büchse auf der Schulter, die er vorsichtig an die Ecke des Predigerstandes lehnte und reichte dann mit einer unbefangenen und jovialen Miene die Hand im Kreise herum.

„Gi,“ sagte Onkel John, „das ist Vater Bonnie! Wie geht es, Vortrefflicher?“

„Wie? Sie hier, Mr. Gordon? Wie geht es?“ sagte Vater Bonnie, ergriff seine Hand und schüttelte sie herzlich. „Ich höre ja,“ fuhr er mit jovialem Lächeln fort, „Sie sind aus dem Stande der Gnade gefallen!“

„So ist es,“ antwortete Onkel John, „ich bin fürwahr ein schlimmer Patron.“

„Ja, ich muß Ihnen sagen,“ erwiderte Vater Bonnie, „es gehört eine starke Angel und eine lange Leine dazu, um Euch reichen Sünder hereinzu ziehen! Eure Geldsäcke und Nigger hängen an Euch gleich Mühlsteinen! Ihr seid zu zäh für das Evangelium! Ach!“ sagte er ihm scherzhaft drohend, „ich will aber heute mit dem Gesetze über Euch herfallen, das kann ich Euch sagen! Ihr braucht die Donner Sinai's! Ihr müßt eine Dosis Gebote haben!“

„Gut,“ sagte Onkel John, „Donnern Sie nur zu! ich glaube, wir alle brauchen es. Aber hören Sie, Vater Bonnie, Ihr Geistlichen predigt uns armen Kerlen immer von den Uebeln des Reichthums vor; aber ich sehe doch nicht, daß einem von Euch bange wäre, Pferde oder Nigger oder andere gute Dinge der Welt zu besitzen, wenn er sie bekommen kann. So habe ich gehört, Sie hätten sich ein hübsches, gemüthliches Gütlein angeschafft und eine ansehnliche Heerde Nigger, es zu bebauen. Sie werden da über Ihr eigenes Seelenheil wachen müssen, Vater Bonnie!“

Ein allgemeines Lachen erscholl bei dieser Erwiderung, denn Vater